

Erkenntnispreis:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen - Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Plakate kann keine Gewähr übernommen werden.

Geschäftsstand für beide Teile ist Calw.



Calmer Waablat

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme
8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Liefe-
rung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises.

Sprechstunde Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Schelle.
Druck und Verlag der
A. Oelshäger'schen Buchdruckerei.

Nr. 222

Mittwoch, den 23. September 1925.

99. Jahrgang

Um die Sicherheitsverhandlungen.

Einigung der Deutschnationalen.

(Ul.) Berlin, 23. Sept. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist gestern vormittag 10 Uhr der Parteivorstand der Deutschnationalen Partei zusammengetreten, um über die politische Lage im Zusammenhang mit den im Kabinettsrat erörterten Fragen des Sicherheitspaktes zu beraten. An den Beratungen des Parteivorstandes nahmen auch die Vorstände der Deutschnationalen Landesorganisationen teil. Gestern nachmittag 4 Uhr ist außerdem eine Sitzung derjenigen deutschnationalen Fraktionsmitglieder anberaunt, die die Partei im auswärtigen Ausschuss zu vertreten pflegen.

Die Deutschnationalen Partei gibt über die gestrigen Besprechungen folgende Erklärung aus: In einer langen und eingehenden Aussprache, die am Vor- wie am Nachmittag des 22. September stattfand, nahmen Parteivorstand und Landespartei-vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei Stellung zu den großen außenpolitischen Fragen. Die Aussprache ergab völlige Übereinstimmung über das politische Ziel. Die Sitzung hat begonnen mit einem einleitenden Referat des Fraktionsvorsitzenden, Grafen von Westarp, M. d. R., nachdem der Parteivor-sitzende durch eine wirkungsvolle Einleitung in die Lage und die Aufgaben der Sitzung eingeführt hatte. Am Schluss wurde folgende Entschliessung angenommen:

„Parteivorstand und Landespartei-vorsitzende der Deutsch-nationalen Volkspartei billigen die Ausführungen, die die Vorsitzenden der Partei und der Reichstagsfraktion, sowie Mi-nister Schiele über die programmatische Stellungnahme zur gegenwärtigen außenpolitischen Lage gemacht hatten und geben ihre Zustimmung zu der hiernachzuführenden Politik der Reichs-tagstagsfraktion.“

Der weitere Gang der Verhandlungen.

Ul. Berlin, 23. September. Im Laufe des gestrigen Tages fand eine Reihe von Erörterungen zur Vorbereitung des heutigen Kabinettsrates statt. Der unter Vorsitz des Herrn Reichspräsidenten stattfindende Kabinettsrat ist für Donnerstag in Aussicht genommen. Zu Freitag sind die Ministerpräsidenten der Länder zu einer Konferenz in Berlin eingeladen. Der auswärtige Ausschuss des Reichstages wird am Sonntagabend um 10 Uhr zusammenzutreten.

Besprechungen mit den Parteiführern.

Ul. Berlin, 23. Sept. Wie der „Tempo“ erfährt, werden vor dem offiziellen Kabinettsrat unter Vorsitz des Reichspräsidenten Besprechungen des Reichstanzlers und des Außenministers mit den Führern der Reichstagsparteien stattfinden.

Der tschechoslowakische Schritt.

Die Ansicht der deutschen Regierung.

Ul. Berlin, 23. Sept. Dem Schritt der tschechoslowakischen Regierung in Berlin zum Abschluss eines Schiedsgerichtsvertrages wird, wie die Telegraphen-Union an zuständiger Stelle erfährt, nicht die Bedeutung beigegeben, wie das verschiedentlich in der Presse geschehen ist. Die Reichsregierung hat mit verschiedenen Staaten bereits Schiedsverträge abgeschlossen, so daß dieser Schritt nichts Besonderliches bedeutet. Von französischer Seite war freilich in der ersten Note eine Verbindung der Ostverträge mit dem abzuschließenden Westpakt angeregt worden, wobei Frankreich die Rolle des Garanten übernehmen wollte. Dies hat aber die Reichsregierung abgelehnt, und ihr Standpunkt ist hierin unverändert. Selbstverständlich wird die Reichsregierung der tschechoslowakischen Regierung antworten, wann und in welcher Form steht noch nicht fest.

Das Ganze ein alliierter Winkelzug.

Abschluss des westlichen Sicherheitspaktes erst nach Klärung der Ostfragen.

Ul. Prag, 23. Sept. Ueber den Schritt der tschechischen Regierung, sobald wie möglich mit der deutschen Regierung zum Abschluss eines Schiedsgerichtsvertrages zu gelangen, äußert sich der „Cesto Slovo“ sehr befriedigt. Wie stets in ernsten Situationen zeige sich die Tschechoslowakei friedliebend. Der tschechoslowakische Vorschlag würde Deutschland zwingen, offen und ehrlich seine Pläne zu enthüllen. Die Fragen des Ostens müssten erst völlig geklärt sein, ehe eine Festigung der europäischen Lage durch einen westeuropäischen Sicherheitspakt eintreten könne.

Tschechisch-polnische Zusammengehänge.

Ul. Warschau, 23. Sept. Der tschechische Gesandte in Warschau hat gestern dem polnischen Außenminister einen Besuch ab und informierte ihn über den Schritt des tschechischen Gesandten in Berlin bei der deutschen Regierung.

Räumung Kölns Mitte November.

Ul. Berlin, 23. Sept. Das „Achtuhrabendblatt“ meldet aus Köln: Aus Kreisen, die der internationalen Rheinlandkommission nahestehen, wird heute mitgeteilt, daß die englische Regierung im Einvernehmen mit dem französischen Kabinettsrat beschlossen habe, die Kölner Zone bis spätestens Mitte November zu räumen. Vom englischen Hauptquartier in Köln wird diese Meldung zwar noch nicht amtlich bestätigt, doch wird erklärt, daß alle Wahrscheinlichkeit für eine baldige Räumung der Kölner Zone spreche. Sofort nach Abschluss des Sicherheitspaktes sei mit einem Abzug der englischen Truppen zu rechnen. Die Engländer würden nach dem Koblenzer Bezirk abtransportiert werden.

Völkerbund und Abrüstungskonferenz.

Annahme einer bedeutsamen Resolution.

(Ul.) Genf, 23. Sept. Da die dritte Kommission des Völkerbundes für die Abrüstungsfragen sich über die vorbereitenden Schritte für die Einberufung einer Entwaffnungskonferenz nicht einig werden konnte, setzte sie eine Unterkommission ein, die heute folgende Resolution der Vollversammlung zur Annahme unterbreitete:

„Die Vollversammlung des Völkerbundes nimmt Kenntnis von der Tatsache, daß das Genfer Protokoll nicht genügend Ratifikationen zeigt, um unverzüglich in Kraft zu treten. Die Vollversammlung ist überzeugt, daß das Bedürfnis der Gegenwart die Wiederherstellung des gegenseitigen Vertrauens zwischen den Völkern ist. Die Vollversammlung erklärt aufs neue jeden Angriffskrieg als ein internationales Verbrechen. Die Vollversammlung blüht mit Befriedigung auf die Tatsache, daß eine Reihe von Staaten Schiedsgerichts- und Sicherheitsverträge untereinander abgeschlossen haben, die die Gestalt der Völkerbunds-sanktionen tragen und den Grundsätzen des Genfer Protokolls entsprechen. Die Vollversammlung stellt fest, daß derartige Abmachungen sich nicht nur auf einzelne Gebiete, sondern auf alle Staaten erstrecken sollten. Die Vollversammlung spricht den Wunsch aus, daß die Staaten die von ihnen abgeschlossenen Übereinkommen und Verträge dem Völkerbund vorlegen sollten, damit der Rat sie prüfe und der 7. Vollversammlung im Herbst 1926 Bericht erstatte, ob die allgemeine Sicherheit in der Welt durch den Abschluss von Sicherheitsverträgen gewahrt ist. Die Vollversammlung verpflichtet sich aufs neue, zur Wiederherstellung des Friedens nach den Grundsätzen der Schiedsgerichte, Sicherheit und Entwaffnung zu arbeiten und fordert den Völkerbund auf, die vorbereitenden Studien zu einer Weltabrüstungskonferenz in Angriff zu nehmen, sobald die allgemeine Sicherheit ausreichend gewährleistet ist.“

Ueber die Resolution gab der tschechische Außenminister Beneš als Berichterstatter folgende Erläuterungen: Der letzte Absatz der Resolution fordert den Völkerbund auf, die vorbereitenden Studien für die Weltabrüstungskonferenz in Angriff zu nehmen oder einen näheren Zeitpunkt für den Beginn der letzteren anzugeben. Der Text ist aber in dem Sinn zu verstehen, daß der Völkerbundrat unverzüglich mit den vorbereitenden Maßnahmen beginnen soll, damit zu dem geeigneten

Zeitpunkt die Konferenz einberufen werden könne und die langwierigen Vorbereitungen erledigt seien. Diese Arbeiten könnten von der sogenannten Verbindungskommission des Völkerbundes in Angriff genommen werden. Bisher hätten ihr als Glieder nur die Ratmitglieder angehört. Es empfiele sich aber, auch den Vertretern der anderen Regierungen einen Platz in der Verbindungskommission einzuräumen. Von polnischer Seite liege bereits ein Wunsch in dieser Richtung vor. Die letzte Entscheidung würde beim Rat verbleiben. Auch erscheine es wünschenswert, die Verbindungskommission umzubenen und ihr den Namen Studienkommission für die Abrüstung zu geben. Nach längeren Auseinandersetzungen wurde der Bericht Beneš mit unbedeutenden Abänderungen angenommen. Gleichfalls wurde beschlossen, die Resolution ohne Abänderung in dem vorliegenden Wortlaut der Vollversammlung zur Annahme zu empfehlen.

Die Mossulfrage.

Pessimismus in der Völkerbundsversammlung.

Ul. Frankfurt, 23. Sept. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Genf, daß die Wendung in der Mossulfrage den Pessimismus in den Delegationen der Völkerbundsversammlung noch sichtlich vermehrt habe. Die Lage werde dahin beurteilt, daß, wenn die Türkei sich nicht dem Entschluß des Völkerbundsstates unterzöge,

ein Krieg zwischen Großbritannien und der Türkei kaum mehr zu vermeiden

sein dürfte. Die durch die Anrufung des Haager Gerichtshofes gewonnene Zeit werde als Gewinn betrachtet, wenn es inzwischen vielleicht gelänge, die beiden Parteien zu direkten Verhandlungen und Abmachungen zusammenzuführen. Andererseits aber werde auch vielfach befürchtet, daß bis dahin unerwartete Zwischenfälle an der Mossulgrenze eintreten könnten.

Kriegsbefürchtung in der Türkei.

Ul. Sojia, 23. Sept. Aus Konstantinopel kommende Kaufleute schildern die Erregung über die Mossulangelegenheit als außerordentlich groß. Man habe den Eindruck, als stünde die Türkei vor großen Entschlüssen; die Kriegsbefürchtung ist allgemein. Man rechnet damit, daß jeden Augenblick die Schließung der Dardanellen angeordnet wird.

England wünscht Ueberwachung der Mossulgrenze durch den Völkerbund.

Ul. Genf, 23. Sept. Die englische Delegation hat an das Völkerbundssekretariat eine Note gerichtet, die im Wesentlichen

Tages-Spiegel.

Die deutschnationale Delegiertenkonferenz in Berlin hat die bisherige Politik der Reichstagsfraktion in der Sicherheitsfrage gebilligt, sobald mit einem ungeführten Fortgang der Sicherheitsberatungen gerechnet werden darf.

Der tschechoslowakische Schritt in der Sicherheitsfrage scheint auf Betreiben der Alliierten erfolgt zu sein. Die Klärung der Ostfragen vor dem Abschluss eines Paktes im Westen stellt eine neue maßlose Forderung der Alliierten dar.

Im Völkerbundrat gelangte eine Resolution, welche sich mit einer Weltabrüstungskonferenz befaßt, zur Annahme.

In der zweiten Völkerbunds-Kommission wurde der Antrag Loucheurs auf Einsetzung eines Komitees zur Vorbereitung einer Weltwirtschaftskonferenz angenommen.

Die Entwicklung des Mossulkonflikts wird in London mit steigender Besorgnis verfolgt, da man mit kriegerischen Zwischenfällen rechnet.

Die albanische Regierung ist zurückgetreten. Der Rücktritt wird auf den Versuch des Ministerpräsidenten zurückgeführt, ein neues Kabinetts unter Beteiligung aller albanischer Parteien zu bilden.

Die Vereinigten Staaten haben die freiwillige Teilnahme amerikanischer Flieger am Marokkofrieg mit dem Hinweis auf die strenge Neutralität Amerikas verboten.

folgenden Inhalt hat: Es ist dringend erforderlich, daß der Völkerbundrat Schritte unternimmt, um festzustellen, ob die Berichte des Hohen Kommissars im Irak den Tatsachen entsprechen. Damit Grenzverletzungen nach Möglichkeit vermieden werden, schlägt die britische Regierung vor, daß der Völkerbund einen Beauftragten entsendet, der die Beschuldigungen der beiden Parteien untersuchen soll und in Zukunft darüber wacht, daß sich keine Grenzverletzungen ereignen. Im Falle einer Grenzverletzung soll der Rat durch seinen Beauftragten hiervon unverzüglich in Kenntnis gesetzt werden.

Der Krieg in Marokko.

Vom marokkanischen Kriegschauplatz.

Ul. Paris, 23. Sept. Aus Marokko wird gemeldet, daß an der französischen Front zwei kleinere Kampfhandlungen ausgeführt wurden. Der Feind hat mehrere Maschinengewehre auf dem Schauplatz des Gefechts zurückgelassen. Von der spanischen Front wird gemeldet, daß die Truppen bei Cobadilla nach heftigem Abwehrtampfe eine große Offensivlinie in der Richtung auf Ujdir eröffneten.

Friedensvorschläge Abd el Krims.

Ul. Berlin, 23. Sept. Wie der „Lokalanzelger“ aus Paris berichtet, hat nach Meldungen aus englischer Quelle ein Emiffär Abd el Krims dem Sultan von Marokko einen Brief seines Herrn überreicht, der Friedensvorschläge enthält und zwar auf Basis des spanischen Angebotes aus der Zeit vor der gegenwärtigen Offensive.

Ultimatum an die amerikanischen Marokkoflieger.

Ul. Newyork, 23. Sept. Staatssekretär Kellogg hat den Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Tanger telegraphisch ersucht, den amerikanischen Fliegern in französischen Diensten mitzuteilen, daß ihnen das Bürgerrecht der Vereinigten Staaten entzogen werde, wenn sie nicht sofort ihre Kriegsdienste in Marokko aufgeben würden.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Neue Schwierigkeiten.

Ul. Warschau, 23. Sept. Mehrere Mitglieder der polnischen Vertreter bei den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sind aus Berlin in Warschau eingetroffen, um von der Regierung neue Informationen eingeholen. Sie erklärten den Journalisten, daß die deutschen Vertreter nicht nur wirtschaftliche, sondern auch politische Fragen erörtern hätten. So seien von ihnen gewisse Forderungen in der Opianfrage gestellt worden. Die deutschen Vertreter hätten ferner den Abschluss eines Wirtschaftsprovisoriums für ein Jahr verlangt, während die polnischen Vertreter ein solches nur für 9 Monate bewilligen wollten. Deutschland verlange außerdem die Einräumung der Weisbegünstigungsklausel und die Festsetzung von bestimmten Zöllen für die deutschen Waren. Die deutschen Vertreter waren andererseits bereit, in der Einfuhr polnischer Kohle gewisse Zugeständnisse zu machen. In politischen Kreisen Polens herrscht die Ansicht, daß trotz dieser Differenzen eine Aussicht auf Verständigung mit Deutschland bestehe. Wie die Telunion hierzu von zuständiger Stelle erfährt, haben gestern zwischen der deutschen und der polnischen Delegation Verhandlungen stattgefunden, in denen die Grundlagen der beiderseitigen Wirtschaftsbeziehungen eingehend erörtert wurden. Hierbei stellte es sich heraus, daß die polnische Regierung im Begriff ist, neue Zolltarife auszuarbeiten. Daher wurde von der deutschen Delegation vorgeschlagen, die weiteren Verhandlungen bis zur Bekanntgabe der neuen politischen Zolltarife auszuschieben. Die polnische Delegation hat zugestimmt, sobald wie möglich die neuen polnischen Zollsätze der deutschen Regierung bekanntzugeben. Nach den letzten Meldungen aus Warschau wird im polnischen Finanzministerium an dem neuen Zolltarif gearbeitet, da er die Grundlage für die Handelsvertragsverhandlungen bilden soll.

Kleine politische Nachrichten.

Der Reichsschulgesetzentwurf wurde von einer Vertreterversammlung des Wahlkreises Chemnitz-Zwickau der Deutschen Volkspartei nach einem Referat des sächsischen Kultusministers Dr. Kaiser abgelehnt und die Bekennerschule als Staatschule und nicht als Kirchenschule gefordert.

Der Fall Costes wird von der Pariser Presse zu einer Sezpropaganda gegen Deutschland ausgenutzt. Dabei hat die deutsche Regierung nur von ihrem guten Recht, eine Verletzung ihrer Gebietshoheit durch eine Geldbuße zu ahnden, Gebrauch gemacht.

Die Zahl der Konkurse ist im August um 5,8 Prozent auf 751 gesunken. Dagegen ist die Zahl der Geschäftsaussichten um 1,9 Prozent auf 379 gestiegen. Bei den Konkursen treffen die meisten auf die Warenhandelsgesellschaften, an zweiter Stelle folgt die Industrie, während es sich bei der Anordnung der Geschäftsaussichten gerade umgekehrt verhält.

Die Angst vor der Aufrollung der Kriegsschuldfrage hat das britische Institute of International Affairs veranlaßt, den Vorschlag einiger seiner Mitglieder, deutsche Sachverständige zu einer Diskussion über die Kriegsschuldfrage einzuladen, abzulehnen.

Eine große Anschlußkundgebung soll am 27. September in Wien stattfinden.

Den Völkern verpöndelt ein Leitartikel des „Journal des Debats“. Er behandelt Wilsons Werk als eine Art sportliche Vereinigung und fordert kurioserweise Deutschland auf, durch sein Erscheinen in Genf die Völkernskriege zu beenden.

Das Selbstbestimmungsrecht für Elsaß-Lothringen fordert eine Entschliebung des Bauern- und Arbeiterkongresses in Strassburg.

Ueber den Mosul-Konflikt haben in Genf die direkten diplomatischen Verhandlungen zwischen dem englischen Kolonialminister Amery und dem türkischen Außenminister Tewfik Pascha begonnen.

Der Marokko-Krieg. Die Ueberfälle der Rissabynen auf französische Posten haben in letzter Zeit auffallend zugenommen, so daß man mit einer neuen kabyllischen Gegenoffensive rechnet. Andererseits wollen englische Blätter erfahren haben, daß ein Abgesandter Abd el Krims dem Sultan von Marokko ein Friedensangebot überbrachte, das sich auf der Basis des spanischen Angebots vor der gegenwärtigen Offensive bewegt.

Ein Bombenattentat wurde in Simla bei einem Parade-marsch des dritten Gurkha-Regiments vollführt. Drei Soldaten wurden dabei getötet, neun verletzt.

Im Stadium entscheidender Beratungen.

Berlin, 22. September. Das Reichskabinett tritt heute wieder zusammen, um seine gestern abgebrochenen Beratungen fortzusetzen. Da der Komplex der zur Beratung stehenden, den ganzen Sicherheitspakt und die mit ihm zusammenhängenden Probleme umfassenden Fragen sehr groß ist, kann die Beratung sich noch hinziehen und es ist nicht gesagt, daß man heute zu einem abschließenden Resultat kommt. Das Kabinett tritt heute erst um 6 Uhr zusammen, wahrscheinlich weil die deutschnationalen Minister durch die Konferenz der Vorsitzenden der deutschnationalen Landesorganisationen abgehalten sind. Von diesen Beratungen hängt ja sehr viel für die Stellungnahme der deutschnationalen Mitglieder des Kabinetts selbst ab. Man glaubt aber in maßgebenden politischen Kreisen nicht, daß die Deutschnationalen der Annahme der Einladung irgendwelche Schwierigkeiten machen werden; denn diese Einladung ist ja die logische Folge des Schriftwechsels zwischen Alliierten und Deutschland und der deutschen Note vom 20. Juli, der ja die Deutschnationalen voll und ganz zugestimmt haben. Eine gewisse Erleichterung für das Kabinett bedeutet die zustimmende Entschliebung der Deutschen Volkspartei, aus der zu ersehen ist, daß diesmal Dr. Stresemann seine Partei hinter sich hat.

Wie verlautet, haben sich in der gestrigen Kabinettsitzung keine unerwarteten Schwierigkeiten ergeben. Wenn die heutige Kabinettsitzung zu einem gewissen Abschluß kommt, dürfte morgen schon der große Kabinettsrat unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten von Hindenburg zusammentreten, um dann die endgültigen Beschlüsse zu fassen. Es sind auch vom Reichskanzler schon eine Reihe von Abgeordneten empfangen worden. Ob die Parteiführer und der Auswärtige Ausschuss noch vor dem großen Kabinettsrat angehört werden, ist noch dahingestellt. Auch die Ministerpräsidenten der Länder werden ja noch in dieser Woche zusammentreten, um ihrerseits zu den ganzen Fragen Stellung zu nehmen. Man erwartet jedenfalls spätestens Donnerstag den Abgang der deutschen Antwort an die Alliierten.

Wenn im Zusammenhang mit den Besprechungen über den Sicherheitspakt der Reichsdienst der deutschen Presse aus informierten Kreisen erfahren haben will, daß Deutschland auch gar nichts dagegen einzuwenden habe, wenn die Vertreter der Schweiz und Hollands auf der Außenministerkonferenz erscheinen sollten, so ist diese Information unzutreffend. Deutschland hat sich von Anfang an dagegen gewandt, daß Polen und die Tschechoslowakei hinzugezogen werden, und wird auch gegen die Verbreiterung der Konferenz durch Hinzuziehung der Schweiz und Holland sein.

Als in diesen Tagen die tschechoslowakische Regierung ihre Bereitwilligkeit erklärte, mit Deutschland über einen Schiedsvertrag zu verhandeln, war sofort die gegebene Frage, wie Polen sich nun verhalten würde. Es ist daher nicht verwunderlich, daß Nachrichten in die Welt geleckt werden des Inhalts, daß Polen dem Schritt der tschechoslowakischen Regierung sofort folgen werde. So bringt die „Danziger Zeitung“ die Nachricht, daß die polnische Regierung im Laufe des heutigen oder morgigen Tages die Anregung zu einem Sicherheitspakt mit Deutschland in Form einer Note nach Berlin aefanaen lassen werde.

Wir haben keine Bestätigung für diese Weidung, können ihr aber eine Erklärung des polnischen Außenministers Graf Szarynski gegenübersehen, der einem Mitarbeiter des „Kurjer Codzienny“ über Polens Haltung hinsichtlich der Sicherheitsfrage mitteilte, Polen werde an der Rheinpaaktverhandlung nicht teilnehmen, bei welcher von Polen auch nicht die Rede sein werde. Er selbst wolle zunächst vor allem mit der polnischen Regierung die ganze Angelegenheit des Sicherheitspaktes und der Schiedsverträge gründlich erörtern. Gegenwärtig bereite das Außenministerium den Entwurf eines Schiedsvertrages vor, den man der deutschen Reichsregierung vorschlagen wolle. Ein Sicherheitsvertrag über die Rheingrenze würde eine Entspannung zwischen Paris und Berlin herbeiführen; die tatsächliche Befriedung Europas aber sei nur erreichbar, wenn eine Entspannung auf der ganzen Linie Paris-Berlin-Warschau erfolge. Durch eine solche Entspannung in ganz Europa würde auch die Haltung Amerikas verändert werden. Man sieht, daß nach dieser Erklärung, aus der man eine gewisse Resignation herauslesen kann, nicht von einem Sicherheitspakt mit Polen, sondern lediglich nach tschechischem Muster von der Anregung zum Abschluß eines Schiedsvertrages die Rede ist.

Russische Politik.

Günstiger Stand der Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland.

M. Berlin, 22. Sept. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Moskau meldet, sind die Aussichten für den Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages sehr günstig geworden. Die beiden Delegationen haben über die Hauptpunkte eine Einigung erzielt. Ueber die Bedingungen des Patentabkommens und des Fischereivertrages hat man sich bereits geeinigt. Für die Anwendung der viel umstrittenen Meißbegünstigungsklausel hat man eine Kompromißlösung gefunden. Die Arbeiten für die Ausarbeitung des Vertragsentwurfes haben nun begonnen. Diese Arbeiten werden etwa 2 Wochen dauern, worauf das fertige Übereinkommen den beiderseitigen Regierungen zur Begutachtung vorgelegt werden wird. Der deutsche Konsul und das Mitglied der deutschen Delegation, Schleisinger, haben Moskau verlassen und sind nach Genf abgereist, um sich an Ransens Arbeiten zur Unterstützung der russischen Flüchtlinge zu beteiligen.

Japan ratifiziert das Bessarabienabkommen nicht.

M. Bukarest, 22. Sept. Der japanische Gesandte in Bukarest, Graf Riutoma Mushiato erhielt von seiner Regierung die Anweisung, das Abkommen über Bessarabien nicht zu unterzeichnen, bevor nicht Italien die Ratifikation vorgenommen habe. Graf Riutoma Mushiato verständigte heute vormittag den Vertreter des Außenministers Duca von den Weisungen seiner Regierung. Da der Gesandte erst vor kurzem das Einverständnis seiner Regierung zum Bessarabischen Vertrage ausgesprochen hatte, wirkte der heutige Besuch im rumänischen Außenamt direkt niederschmetternd. Der Gesandte führte als Begründung an, daß seine Regierung auf die japanische öffentliche Meinung achten müsse, welche gegen jede Einmischung Japans in die europäischen Angelegenheiten sei. Erst wenn Italien das Abkommen unterzeichnet habe, sei durch die Unterschrift das Abkommen völkerrechtsgültig, da bekanntlich die 3. Unterschrift noch fehle. Eine darauffolgende Unterfertigung habe also dann nicht mehr den Charakter einer Bestimmung europäischer Verhältnisse. Da die Pläne der rumänischen Politik auf die endgültige Einverleibung Bessarabiens zu Großrumänien durch diesen neuen Schritt Japans erheblich durchkreuzt werden, wird Außenminister Duca nach seiner Rückkehr aus Genf sich ausführlich mit der Weigerung Japans befassen müssen.

Schon jetzt sieht man jedoch klar den russischen Einfluß auf Japan, die Unterschrift zu verweigern. Auch Italien gegenüber hat Rußland bekanntlich erklärt, daß es eine Unterschrift als kriegerische Maßnahme ansehe!

Der Flugzeugabsturz im Höllental.

(M.) Paris, 22. Sept. Französische Blätter regen sich über die Behandlung des Fliegers Costes auf, der angeblich von den deutschen Behörden in Freiburg festgehalten werde. Die Angaben der Presse sind sehr widersprüchlich. Eine hoch gestellte Persönlichkeit führt aus, daß diese Maßnahme der deutschen Regierung einen Verstoß gegen die elementarsten Regeln der Menschlichkeit bedeute. Paris soir sagt, das Vorgehen der deutschen Behörden sei durch die Bestimmungen des Versailles-Vertrages begründet, doch könne man nicht umhin, festzustellen, daß diese Handlungsweise der Reichsregierung recht unangelegentlich sei. Gegenüber den irreführenden Darlegungen eines Teiles der Presse gibt der Quai d'Orsay einen sachlichen Bericht heraus, in dem es heißt, der Flieger Costes befinde sich noch im Freiburger Krankenhaus, sei aber nicht gefangen gesetzt. Er habe Gelegenheit gehabt, in Stuttgart den französischen Konsul zu sprechen, der den französischen Botschafter in Berlin von dem rechtlichen Bedenken der deutschen Behörden in Kenntnis setzte. Herr de Margerie habe unverzüglich bei der deutschen Regierung die notwendigen Schritte unternommen. Costes müsse gemäß den gegebenen Bestimmungen eine Kaution hinterlegen, diese werde aber auf keinen Fall so hoch sein, wie von verschiedenen Blättern behauptet sei. Die Kaution werde außerdem nach Abschluß der Untersuchungen wieder zurückgegeben werden. Die Formalitäten dürften sich in die Länge ziehen, doch erachtet man in französischen Kreisen, daß es nur eine Frage von wenigen Tagen sein werde, und daß Costes noch vor Ende dieses Monats nach Frankreich zurückkehren kann.

Aus Stadt und Land

Calw, den 23. September 1925

Die Gemüse und die Vitamine.

Die Vitamine sind Stoffe, die im Haushalt des Menschen eine wichtige Rolle spielen. Ueber ihre Natur wissen wir noch nicht viel; doch steht fest, daß wir ohne die Vitamine nicht auskommen. Bei deren Fehlen stellen sich Störungen wichtiger Lebenserscheinungen ein. Vitamine sind in ansehnlicher Menge in den Gemüsen enthalten. Ganz besonders gilt dies von den Gemüsen, die wir roh genießen. Es gibt aber eine große Menge Gemüse, die wir nicht in rohem Zustand verzehren, sondern vor dem Genuß kochen. Von diesen gekochten Gemüsen wird vielfach behauptet, daß durch das Kochen bzw. Eindünsten die Vitamine verloren gegangen sind. Deshalb ist schon die Forderung aufgestellt worden, Gemüse nur noch in rohem Zustand zu verzehren, was aber schlechterdings nicht möglich ist. Neue Untersuchungen haben ergeben, daß durch das Kochen ein großer

Teil der Vitamine zerstört wird. Trotzdem ist gekochtes Gemüse für die menschliche Ernährung sehr wertvoll; denn die im gekochten Gemüse noch vorhandenen Vitamine sind derart wirksam, daß der Bedarf des Körpers an Vitaminen gedeckt wird. Gekochtes Gemüse stellt somit für den Körper ein unentbehrliches Nahrungsmittel dar. Weiterhin ist festgestellt worden, daß die Vitamine umso mehr zerstört werden, je mehr die Luft beim Kochen auf das Gemüse einwirken kann und je stärker sie erhitzt werden. Deshalb enthalten die konservierten (in Gläsern und Büchsen eingebündelten) Gemüse mehr Vitamine als die für den täglichen Gebrauch im Kochtopf zubereiteten.

Aus obigen Gründen ist dringend zu empfehlen, nach wie vor für den täglichen Gebrauch fleißig Gemüse zu benutzen, sowohl im rohen und soweit sie sich hierfür nicht eignen, auch im gekochten Zustand; denn die Gemüse enthalten außer den Vitaminen noch Kohlenhydrate, Eiweißstoffe und Nährsalze, die als sehr wichtige Nährstoffe anzupreisen sind. Weiterhin ist empfehlenswert, für die gemüsaarme Jahreszeit Gemüse aller Art einzubüchsen und, wo dies nicht möglich ist, sich der im Handel erhältlichen Konserven zu bedienen. Der Inhalt mangelhaft verschlossener Eindünstgefäße sollte selbstverständlich von jeglicher Benützung ausgeschlossen werden, da sich durch den Luftzutritt gesundheitschädliche Toxine, ähnlich wie bei verdorbenem Fleisch oder Fleischwaren, bilden. Bei sachgemäßem Vorgehen sind die im Haushalt hergestellten Dauerwaren lange Zeit haltbar und in jeder Beziehung einwandfrei. Je mehr Gemüse genossen wird, desto gesunder wird die Bevölkerung sein.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Die Wetterlage wird immer noch von dem Luftwirbel im Nordwesten und von ihm ausgehenden Randstörungen beeinflusst. Der unbeständige Charakter des Wetters wird dabei fortauern und für Donnerstag und Freitag ist mehrfach Bewölkung mit zeitweiligen Niederschlägen zu erwarten.

Gaugenwald, 22. Sept. Am Sonntag fand unter großer Beteiligung ein Preischießen in unserer Gemeinde statt. Auf dem Walzischen Feld waren zu diesem Zweck zahlreiche Schießstände hergerichtet; auch für Bewirtung war gesorgt. Das Wetter begünstigte die Veranstaltung sehr. Das Schießen zeigte ein gutes Ergebnis. Aus dem Bezirk Calw erhielten Preise: 2. Ehrhardt Kübler, Meistern (45 Ringe), 8. Reinfelder Wül, Martinsmoos (43), 9. Großmann Georg, Meistern (42), 12. Schlecht Friz, Meistern (42), 13. Großmann Friedr., Martinsmoos (42), 19. Fendel R., Neuweiler (41), 20. Kübler Johann, Meistern (41), 27. Fendel J., Neuweiler (40), 30. Frey Georg, Meistern (39), 31. Kübler Georg, Meistern (39), 36. Klump Lorenz, Meistern (38), 37. Keller Wolf, Agenbach (38), 40. Kugele Ulrich, Martinsmoos (37), 41. Schaible Georg, Zwerenberg (37), 44. Schnaible M., Martinsmoos (37), 45. Lörcher, Vorstand, Neuweiler (36), 47. Wurster Georg, Aichalden (36), 49. Wurster, Agenbach (36), 50. Riezingler L., Martinsmoos (36 Ringe). — Auf Ehrenpreise errang den 4. Preis Kübler Georg, Meistern. — Gruppenpreise erhielten: 2. Meistern (43 Ringe), 3. Martinsmoos (39 Ringe).

Uffenheim, 21. Sept. Am Montag ereignete sich in der Lohmühle, der Lederfabrik von Karl Armbruster ein folgenschweres Explosionsunglück dadurch, daß der Niederdruckdampfessel plötzlich explodierte. Die Gewalt des Druckes war so stark, daß die Lichtein-Sockelwand des Hauses herausgedrückt wurde und der Pfafend über dem Dampfessel, über welchem sich die Küche befindet, teilweise eingestürzt ist. Der Geschäftsführer Risch, welcher den Dampfessel bediente, wurde schwerer, der Arbeiter Schaible von Egenhausen hauptsächlich auf der Rückseite leichter verbrüht. Beide wurden mit Auto ins hiesige Krankenhaus gebracht. Ein weiterer, in der Lohmühle wohnender Arbeiter, der während der Beispause in der Küche weilte und schnell sein Kind hinaustragen wollte, stürzte mit diesem durch die aufgerissene Decke auf den Dampfessel und wurde samt dem Kind leichter verletzt.

(S.C.B.) Neuenbürg, 22. Sept. Ein Schwarm fliegender Ameisen ließ sich Samstag abend auf dem Marktplatz und in der Bahnhofstraße nieder und belästigte Menschen und Tiere. Nach etwa einer Stunde verschwanden die ungeliebten Gäste.

Ostelsheim, 22. Sept. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Montag vormittag auf dem Bahnhof in Schafhausen. Die beiden Söhne des hiesigen Sägewerksbesizers Widmaier waren mit Ausladen von Langholz beschäftigt; beim Einfahren eines Wagens kamen die Stämme ins Rollen, und begruben den älteren der Beiden, Alfred Widmaier, unter sich. In schwerem verletztem Zustand konnte er geborgen und ins Krankenhaus Calw eingeliefert werden. Sein Befinden ist besorgniserregend.

(S.C.B.) Sindelfingen, 22. Sept. In Osterburken mußte am Samstag mittag ein Kleinflugzeug der Daimler-Motoren-Werke Sindelfingen, das auf der Fahrt nach Chemnitz war, um an einem Rundflug-Wettbewerb teilzunehmen, der von München aus veranstaltet ist, eine Notlandung vornehmen. Es war ein Motordefekt eingetreten. Nachdem Monteure aus dem Sindelfinger Werk den Schaden repariert hatten, konnte abends die Weiterfahrt vor sich gehen.

(S.C.B.) Stuttgart, 22. Sept. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Würt. Staatsregierung und der Würt. Landtag beabsichtigen, am kommenden Samstag, den 26. September, zusammen mit dem Verkehrs-ausschuss des Reichstages, dem sich voraussichtlich auch Reichsverkehrsminister Dr. Krohne anschließen wird, die Redarlanalbau von Seilbronn bis Jagstfeld zu besichtigen. Ein Besuch von Jagstfeld und Wimpfen soll sich anschließen. Auch die hiesige Staatsregierung und eine Vertretung des hiesigen Landtags werden an der Veranstaltung teilnehmen.

(S.C.B.) Wersentheim, 22. Sept. In der Nacht auf Sonntag brach ein fremder Hund in die Herde des Schäfers Breitinger ein und verletzte mehrere Schafe, von denen etwa 30 sich in alle Winde zerstreuten und einige davon vom Wahnzug überfahren wurden. Dem Herdebesitzer erwächst dadurch ein großer Schaden. Auch beim Schäfer Wagner in Wersentheim brach während der Nacht ein Hund in die Herde ein, er wurde aber noch rechtzeitig durch den herbeieilenden Schäfer vertrieben, ehe er größeres Unheil anrichten konnte.

(S.C.B.) Weizheim, 22. Sept. Ein Motorradfahrer, der ein Fräulein auf dem Hinterfuß hatte, stieß bei Weizheim mit einem Radfahrer zusammen. In demselben Augenblick kreuzte das dem Hafenswirt Gsell in Gmünd gehörige und von ihm gesteuerte Lastauto mit etwa 20 Großdeinbacher Besuchern des Weizheimer Bauerntages die Unfallstelle. Die Motorradfahrerin Rosa Maier von Wühlbronn wurde unter das Lastauto geschleudert und erlitt dabei eine so furchtbare Kopfverletzung, daß sie alsbald verstarb. Auch der Motorradfahrer wurde erheblich verletzt. Der Radfahrer, mit dessen Rad der Zusammenstoß erfolgte, entfernte sich schleunigst, so daß seine Person bisher nicht festgestellt werden konnten. Den Führer des Gmünder Lastautos trifft keinerlei Schuld; es war lediglich ein unglückliches Zusammentreffen, daß sein Wagen zur Zeit des Zusammenstoßes an derselben Stelle erschien. Die Leiche

des verunglückten Mädchens wurde in das Welzheimer Leichenhaus verbracht, der Motorradfahrer in ärztliche Behandlung gegeben.

(S.C.B.) Blaubeuren, 22. Sept. Nach zwei sommerlich heißen Tagen zogen Sonntag abend gegen 7 Uhr von Süden und Osten zwei Gewitter herauf, die sich unter starkem Blitzen und heftigem Donnern über unserer Gegend kräftig entleerten. Schaden wurde nicht angerichtet.

(S.C.B.) Vom Bodensee, 22. Sept. Der Sonntag nachmittag kurz vor 5 Uhr einsetzende heftige Weststurm brachte viele Menschen auf dem Bodensee in große Gefahr. Zwei mit je 5 Mann besetzte Regatta-Boote des Rudervereins Neptun Konstanz wurden auf der Höhe von Meersburg-Staad vom Sturm überzogen. Die Boote saften Wasser und die Insassen sprangen in den See, um sich an den umgeschlagenen Booten festzuhalten. In solch gefährlicher Lage kämpften die Ruderer 45 Minuten lang mit den Wellen, bis es einem von Meersburg kommenden Dampfer und einem Motorboot nach unfähigen Mühen gelang, die Schiffbrüchigen aus dem Wasser zu ziehen. Ein weiterer Fall von Seenot ereignete sich, wie schon berichtet, bei Meersburg, wo ein bayerischer Kursdampfer die Insassen eines Motorbootes aufnehmen mußte, das ebenfalls vom Sturm mitgenommen worden war. Das Motorboot wurde im Schlepptau nach Meersburg gebracht.

(S.C.B.) Vom Bodensee, 22. Sept. Ein aufregendes Erlebnis hatten gestern die Passagiere des Bodenseedampfers "Nürnberg", der um 5.25 Uhr nachm. fahrplanmäßig den Konstanz-Hafen verlassen hatte. Ungefähr halbwegs zwischen Konstanz und Meersburg wurde bei plötzlich hereingebrochenem stürmischem Wetter ein Motorboot hilflos treibend angetroffen, dessen Steuer zerbrochen war. Die Insassen des Motorbootes gaben Notsignale und der Dampfer Nürnberg drehte bei. Die mit Energie aufgenommenen Rettungsarbeiten wurden trotz großer Schwierigkeiten mit Erfolg durchgeführt. Alle sieben Personen, darunter zwei Kinder, konnten wohlbehalten an Bord genommen werden, ebenso das beschädigte Boot selbst. Dem umsichtigen Kapitän der Nürnberg und der energischen Mannschaft wurde seitens der Passagiere die wohlverdiente Anerkennung gezollt.

Sport.

Fußballport.

- Calw I.—Unterreichenbach I = 6:6 (3:5).
- Calw II.—Unterreichenbach II = 0:7.
- Calw III.—Oberfollwangen I = 1:3.

Am vergangenen Sonntag fechten in sämtlichen drei Bezirken des Enz-Pinggaues die Verbands-Spiele der B-Klasse ein. Wenn sie auch oft nicht die faire und vornehme Spielweise wie die Freundschaftsspiele zeitigten, so hastet ihnen trotzdem ein größerer Reiz an und zweifellos bringt ihnen der Zuschauer mehr Interesse und Aufmerksamkeit entgegen. Geht es doch nicht wieder um die Punkte, deren Gewinn oder Verlust gleichbedeutend mit spielerischer Tüchtigkeit, Aufstieg und Eringung eines bestimmten Ziels, der Meisterschaft, ist, oder im umgekehrten Fall, Formrückgang und Abstieg zur Folge hat. — In Unterreichenbach traten sich zum ersten Verbandsspiel Calw und Unterreichenbach gegenüber. Unterreichenbach stößt an, verliert rasch den Ball und schon nach kurzer Zeit erzielt Calws Mittelstürmer das erste Tor, dem bald der Halbrechte ein zweites anreißt. Der Gegner vermag in kurzer Zeit rasch drei Tore aufzuholen und somit die Führung an sich zu reißen. Calw stellt nur, der rechte Verteidiger übernimmt den Mittelfeldposten und hat bald den Ausgleich erzielt. Infolge erfolgreicher Durchbrüche stellte der Gegner das Halbzweitziel 3:5 zu seinen Gunsten her. Nach Wiederanstoß ist Calw zunächst tonangebend. Seine Bemühungen haben zwei Tore durch Strafstöße und den Halbrechten zur Folge und damit abermals wieder den Ausgleich. Noch einmal eringt der Gegner die Führung und noch einmal erzielt Calws Rechtsaußen durch unbalancierten Schuß den Ausgleich. Einen sicher scheinenden Erfolg des Gegners in Form eines Elfmeters verhinderte der einheimische Torwächter in letzter Minute. Der Schlußpfiff trennt die Gegner beim Stand 6:6. Beide haben sich einen Punkt verdient erkämpft. — Am kommenden Sonntag tritt der hiesige Verein auf eigenem Platz mit 2 Mannschaften gegen Tiefenbronn an. Wir wünschen beiden Mannschaften einen vollen Erfolg. —

Büchertisch.

Württembergischer Landsturm in Frankreich 1914—1918 Ernste und heitere Erinnerungen von Wilhelm Nadelin, erschienen im Verlag Chr. Besser N.G., Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.
Der Verfasser gibt aus seinem Tagebuch in knapper Form ernste und heitere Darstellungen aus seinem Leben in der Etappe und dem Operationsgebiet Frankreichs. Ganz besonders liegt ihm daran, Verständnis für die zu Unrecht oft über die Mädel angelegene Tätigkeit der Besatzungstruppen — und zwar der Landsturmabteilungen Ebingen und Leonberg — zu erwecken, für stilles Heldentum, das manchem Landsturmmanne dauerndes Stetium gebracht hat. Neben einigen auch für die Allgemeinheit interessanten Erinnerungen geschichtlicher und landschaftlicher Art kommt zum Schluß auch der Ernst des Krieges zur Geltung. Es dürfte wohl kaum einen Angehörigen der würt. Landsturmabteilungen geben, dem die Namen Longuyon, Stenay, Sedan, Carigan, Mouzon, Marville nicht Erinnerungen an Freud und Leid in der 5. Armee wieder wachrufen würden.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Deutschland und Europa in der Weltwirtschaft.
Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus auf der Großhandels-Tagung.

Dresden, 18. September. Im Namen der Reichsregierung ergriff auf der Tagung des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels in Dresden Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus das Wort. Er behandelte die Lage der deutschen Wirtschaft in dem größeren Zusammenhang der europäischen und der Weltwirtschaftsgestaltung. Dabei ging er aus von einer Darlegung der Wirtschaftspolitik der Reichsregierung, die sich zum Ziel setzt, der Wirtschaft die Grundlagen fester, gesicherter Kalkulation zu schaffen. Diesem Zwecke dienen die Aufwertungs- und die Steuergesetze, während es sich bei der Zolltarifvorlage um die Herstellung eines geeigneten Instrumentes für die Handelsvertragsverhandlungen handelte. Er knüpfte an diesen letzten Punkt die Warnung an die Industrie und den Handel, sich nicht etwa in ihrer Preisbewegung auf die autonomen Sätze einzustellen.

Da für die deutsche Wirtschaft vor allem die Absatzmöglichkeiten im Ausland richtunggebend sind, gilt es, wie Dr. Neuhaus weiter ausführte, der Frage der Einfuhrersparnisse auf der einen, und der Schaffung neuer Absatzmöglichkeiten auf der anderen Seite ernste Beachtung zu schenken. Aber die Frage der Wiederaufrichtung unseres Exportes darf nicht als einzelstaatliches Problem, sondern von vornherein als eine Frage der europäischen Wirtschaften behandelt werden.

Der europäische Industrieapparat und die Handelsorganisation in den einzelnen Ländern müssen sich auf die Verknappung und Preissteigerung der industriellen Rohstoffe und auch auf den Schwund der Massenkaufkraft einstellen, was noch erschwert wird durch die allgemeine Kapitalverknappung der Welt. Der im Kriege künstlich aufgeblähte Produktionsapparat hat zu einem Reomertantismus in vielen Staaten geführt. Dieser Zustand drängt aber allmählich zu einem naturgemäßen Ausgleich, dessen Begleiterscheinungen in den jetzigen Wirtschaftskrisen zur Auswirkung kommen. Die Produktionskrise findet darin ihren Ausdruck, daß Europa für den Absatz seiner Rohstoffe, vor allem für Kohle und Eisen auf große Schwierigkeiten stößt. Vor allem die Eisenindustrie muß sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß diese Produktionskrise nicht eine Konjunkturercheinung ist. Dazu tritt noch die völlige Umkehrung des Weltschuldverhältnisses, wobei Amerika die europäischen Verpflichtungen zu weiteren kapitalistischen Bemühungen in der übrigen Welt benötigt, was natürlich die Schwierigkeiten Europas noch erhöht.

Als Folgerungen für die europäische Wirtschaftseinstellung und besonders für die deutsche Wirtschafts- und Handelspolitik ergeben sich Umgestaltung der Handelsbilanzen und Steigerung der landwirtschaftlichen Erträge. Bei der Ausfuhr muß auf eine europäische Ordnung der eigenen Rohstoffbasis hingewirkt werden; im gleichen Sinne muß ein umfassendes Handelsvertragsystem wirken. Die notwendige Neuorientierung der deutschen und der europäischen Wirtschaft besteht also in Erhöhung der Produktivität bei regem wechselseitigem Austausch.

Die zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch.

Berlin, 21. September. Auf Veranlassung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft beschloß der Reichsrat in einer außerordentlichen Sitzung mit der Verordnung über zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch, die am 1. Oktober in Kraft treten soll. Nach der Verordnung, die auf einer Bestimmung des neuen Zolltarifgesetzes beruht, darf die Einfuhr von Gefrierfleisch nur erfolgen auf Grund eines vom Reichsministerium erteilten Berechtigungsscheines. Dieser Berechtigungsschein wird nur an Personen erteilt, die nachweisen, daß und welche Mengen Gefrierfleisch sie im Jahr 1924 eingeführt haben. Die Menge, die während eines Vierteljahres eingeführt werden darf, bestimmt der Minister. Das Gefrierfleisch darf nur in Verkaufsstellen abgesetzt werden, die von den Gemeinden bestimmt sind und von ihnen überwacht werden. Am fünften Tage eines jeden Monats hat der Verkäufer einen Verkaufszug über die verkauften Mengen an die Gemeinde zu senden. Das zollfrei eingeführte Gefrierfleisch darf evtl. auch zu Wurst verarbeitet werden, wobei die Gemeinde ebenfalls eine Kontrolle ausübt. Der Reichsrat erklärte sich mit der Verordnung einverstanden und diese wird am 1. Oktober in Kraft treten.

Berliner Briefkurs.

1 holl. Gulden	1689,9
1 franz. Franken	199,2
1 schweiz. Franken	811,5

Börsenbericht.
(S.C.B.) Stuttgart, 22. Sept. Auch die heutige Börse war lustlos und schwach. Die Kurse gaben wieder nach. **Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.**

Berliner Produktenbörse vom 22. Sept.
Weizen märk. 204—210; Roggen märk. 153—160; Sommergerste 206—230; Wintergerste 172—175; Hafer märk. 172 bis 180; Mais loco Berlin 205—209; Weizenmehl 28.50—32.25; Roggenmehl 23—25; Weizenkleine 11—11.20; Roggenkleine 10; Raps 350; Viktoriaerbsen 26—31; Futtererbsen 21—24; Wicken 24—27; Rapskuchen 15.70—15.90; Leinkuchen 22.30—22.50; Trockenschnitzel 11.50; Vollw. Zuckerschnitzel 20.80—21; Torfmelasse 8.20—8.40; Kartoffelflocken 16.40; drahtgepr. Roggenstroh 0.75—1.20; dito Weizenstroh 0.70—1.05; Haferstroh 0.70—1.50; bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 0.90—1.20; Gebb. Roggenlangstroh 1.15—1.55; Melkheu 2.30—2.80; Häckel 1.30—1.60; handelsüb. Heu 2.90 bis 3.40; gutes Heu 3.70—4.25; Gerstenstroh 70—1.05; Kleeheu 4.25—4.90; Tendenz: uneinheitlich.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.
(S.C.B.) Stuttgart, 22. Sept. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof wurde zugeführt: 82 Ochsen (unverkauft 10), 40 Bullen (unv. 5), 300 (30) Jungbullen, 269 (30) Jungkühe, 82 (5) Kühe, 555 Kälber, 1593 (170) Schweine, 10 Schafe. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen, 1. Güte, 53—59 (letzte Markt: 53—59), 2. Güte 40—50 (40—45), 3. Güte 35—38 (36—38), Bullen, 1. Güte, 53—55 (53—54), 2. Güte 46—51 (44—50), 3. Güte 38—45 (unv.), Jungkühe, 1. Güte, 59—63 (unv.), 2. Güte 44—55 (unv.), 3. Güte 39 bis 43 (unv.), Kühe, 1. Güte, 33—44 (unv.), 2. Güte 29—30 (21—30), 3. Güte 13—19 (14—19), Kälber, 1. Güte, 87—90 (85—88), 2. Güte 79—85, 3. Güte 72—77 (68—73), Schafe 83—88 (85—88), Schweine, 1. Güte 100 (100—101), 2. Güte 97—98 (88—99), 3. Güte 94—95 (94—96), 4. Güte 89—92 (90—93), Sauen 75—88 (unv.) M. Verlauf des Marktes bei Rindern langsam und Ueberstand, bei Kälbern, Schafen und Schweinen mäßig belegt, Ueberstand bei Schweinen.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt.
(S.C.B.) Pforzheim, 22. Sept. Auftrieb 22 Ochsen, 36 Kühe, 15 Füllen, 2 Kühe, 7 Kälber, 201 Schweine, 11 Schafe, Preise: Ochsen, 1. Güte, 61—64, Rinder, 1. Güte, 63—66, Ochsen und Rinder, 2. Güte, 54—56, Kühe 30—40, Füllen 55—61, Schweine 96—102 M. — Marktverlauf: ruhig.

Ulmer Schlachtviehmarkt.
(S.C.B.) Ulm, 22. Sept. Auftrieb: 2 Ochsen, 13 Füllen, 9 Kühe, 13 Rinder, 107 Kälber, 69 Schweine. Preise: Ochsen, 1. Güte, 52—56, Füllen, 1. Güte, 48—50, 2. Güte 40—46, Kühe, 2. Güte, 32—36, 3. Güte 18—30, Rinder, 1. Güte, 52—56, 2. Güte 46—50, Kälber, 1. Güte, 74—78, 2. Güte 68—72, Schweine, 1. Güte, 88—92, 2. Güte 82—86 M. Marktverlauf in allen Gattungen langsam.

Biehpreise.
Gaildorf: Ein Paar Ochsen 920—1700, Kühe 250—750, Rinder und Jungvieh 142—700 M. — Weidertal: Ochsen 1400 bis 1600, Stiere 800—1350 M. pro Paar, Kühe 400—850, Kälber 500—820, Rinder 320—500 M. das Stüd.

Schweinepreise.
Balingen: Milchschweine 25—42, Läufer 60—70 M. — Besigheim: Milchschweine 25—30, Läufer 60—120 M. — Blaustetten: Milchschweine 28—41 M. — Crailsheim: Läufer 70—80, Milchschweine 32—47 M. — Gailingen: Milchschweine 22—34, Läufer 50—80 M. — Hall: Milchschweine 28—45, Läufer bis 85 M. — Heilbronn: Milchschweine 30—35, Läufer 50—70 M. — Künzelsau: Milchschweine 35—45 M. — Mergentheim: Milchschweine 30—45 M. M. Rürtingen: Läufer 58—105, Milchschweine 30—55 M. — Oehringen: Milchschweine 40—48 M. — Trossingen: Milchschweine 36—46 M. Waiblingen a. G.: Milchschweine 32—47, Läufer 90 M. — Wilsbach: Milchschweine 35—50 M. das Stüd.
Aalen: Milchschweine 30—45 M. — Ludwigsburg: Läufer 55—73, Milchschweine 30—50 M. — Riedlingen: Milchschweine 32—48 M., Läufer 80, Mutterchweine 250—380 M. — Schwemlingen: Milchschweine 30—40 M. — Tuttlingen: Milchschweine 20—35 M. — Weidertal: Läufer 60—94, Milchschweine 25—49 M. das Stüd.

Fruchtpreise.
Aalen: Weizen 15, Roggen 11, Haber 9.75—9.85 M. — Riedlingen (bayr.): Weizen 11.50—12.20, Roggen 10—11, Gerste 11.50—12.50, Haber 10.20—11 M. — Ebingen: Weizen 12.50 bis 13, Dinkel 12.20—12.30 — Giengen a. B.: Weizen 12 bis 12.80, Roggen 10.30—13, Gerste 9—12, Haber 7.70—10, Dinkel 13 M. — Riedlingen: Weizen 12, Roggen 9.50—12, Gerste 10—10.80, Haber 11—12, Erbsen 14, Bohnen neu 9.80—11 M. — Weidertal: Weizen 13.50—14, Dinkel 12—13, Haber 10 bis 12, Roggen 12—14 M. der Ztr.

Hopfenmarkt.
Der Hopfenhandel ruht fast ganz. In Schwaibach gingen rote und Schoten am besten ab zu Preisen von 240—350 M. — In Weidertal ist alles verkauft. Bezahlt wurde pro Ztr. 350 M. und kleines Trinkgeld.

Die deutschen Kleinhandelspreise hängen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verteilungskosten in Zuschlag kommen. D. Schell.

Büdo

lobt jeder!
Sie sind stolz auf Ihre eleganten Schuhe.
Das Leder wird geschmeidiger denn je. —
Sie gehen dann viel bequemer.
Es gibt nichts Besseres für Ihre Schuhe!

Zu verkaufen:
In neuer Wagen
(15—20 Ztr. Tragkraft)
mit kleinen Leitern
bei Adam Schubert,
Schmiedmstr. Deufringen
Oberamt Böblingen.

Reichert.
10—15 % billiger als in der Großstadt

Fußbälle
Fußballhosen
Fußballblousen
Fußballstiefel
Knie- u. Knöchel-Schützer

Fichten-Kiefern-

Fußböden
WILH. BURKLE
Säge-Hobel- u. Spinnwerk
BIRKENFELD (Wido)

Redpine-Oregonritts

Steckenpferd- Seife
die beste Säbenmilchseife für zarte weiße Haut
In Calw zu haben bei: Ritter-Drogerie O. E. Kistowski;
R. Hauber, Seifensieder; G. Pfeiffer, Kol.-War.;
Fr. Lamparter; J. Odermatt, Friseur; Wilh. Winz, Friseur.

Stadtgemeinde Calw.
Anzeigepflicht der Gewerbetreibenden.
 Es wird auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung betr. die Verpflichtung zur Anzeigeneueröffner oder veränderter Gewerbebetriebe hingewiesen.
 Calw, den 22. September 1925.
 Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Grundbuchamt Calw.
 Die Erben des † Josef Schulz, Maurermeisters, hier, bringen dessen
Besitztum
 die Hälfte an Gebäude Nr. 331 — 1 ar 20 qm Wohnhaus mit Kellerhals und 25 qm gemeinschaftlichen Hofraum, sodann ganz 15 qm Holzstall und 45 qm Hofraum und 1 gewölbten Keller in der Weggergasse am Montag, den 28. ds. Mts., nachm. 2 Uhr auf dem hiesigen Rathaus öffentlich zur Versteigerung.

Wohnhaus-Verkauf.
 Das dem Herrn Essig, Schafhalter gehörige **Wohnhaus in der Weggergasse** verkaufen wir am Donnerstag, den 24. ds. Mts., nachm. 1 Uhr. Zahlungen günstig. Liebhaber sind höflich eingeladen.
 Die Beauftragten.

Wein-Zentrale A.-G. Stuttgart
 Niederlage Calw.

Neuer Wein
 ist eingetroffen.
 Aufträge nimmt entgegen
 Carl Schnauffer, Hotel „Adler“.

Weintransporte
 in eigenen Fässern,
 sowie Fuhren aller Art
 erled. billig und schnell
 m. mod. Kraftwagen
 Karl Berweiler Pforzheim
 Holzgartenstr. 53 Fernspr. 1108.

Für den kommenden
Herbst- und Winterbedarf
 in sämtlicher
 Herren- und Damengarderobe
 halte mich bestens empfohlen.
 Bekannt gute Ausführung, beste Verarbeitung,
 reelle Preise!
 Stofflager in nur besten deutschen Fabrikaten
 zu konkurrenzlos billigen Preisen.
 R. Fr. Schühle jr., Schneidermeister.

Empfehle meine vorzüglichen
Eierteigwaren
 breite und schmale Nudeln, Hörnle, Hohl-
 nudeln (Spätzle), Nibelele das Pfd. zu 70 Pfg.
 bei 5 Pfd. zu 65 Pfg. auch bei versch. Art.
 Seit kurzer Zeit setze ich meinen Eierteig-
 waren neben dem reichlichen Eigehalt ein
 größeres Quantum Hartweizengrieß hinzu,
 dieses verhindert jegliches Klebrigwerden
 der gekochten Teigwaren.
 Hermann Schühle, Bäckerei und Eier-
 teigwarengeschäft beim Stadtgarten.



Hermann
 L. L. F.
 Elektrische
Beleuchtungskörper
 in jeder Ausführung bei reicher Auswahl
 Bügeleisen,
 Koch- und Heizapparate
 nur Qualitätszeugnisse
 Königsstrasse 50.

Haarschnitten
 repariert
 S. Obermatt, Friseur.
TAPETEN
 in großer Auswahl auf Lager
 EMIL G. WIDMAIER
 Bahnhofstraße
 Einsetzen neuer l. Qual.
 Gummiwalzen in
 Brünmaschinen unter
 Garantie Fr. Herzog
 v. „Röfle“

Ein ehrliches
Mädchen
 im Alter von 16—17 Jahren,
 welches schon gedient hat,
 sucht Stellung auf 1. Okt.
 Angebote unter N. G. 103 an
 die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Suche
 auf 1. Oktober fleißiges
Mädchen
 für Küche und Haushalt.
 Kenntnisse im Nähen er-
 wünscht.
 Frau Johannes Theurer
 Witwe Station Leinach.

Möbliertes, heizbares
Zimmer
 sofort zu vermieten.
 Von wem, sagt die Ge-
 schäftsstelle ds. Bl.
 Gut möbliertes
Zimmer
 in angenehmer Lage zum
 1. Okt. ds. J. in besserem
 Hause
 zu mieten gesucht.
 Gest. Angebote erbeten
 unter S. E. Nr. 222 an die
 Geschäftsstelle ds. Bl.

Dienbrunn.
 Einen Wurf ans Fressen
 gewöhnliche
Milchschweine
 setzt am Donnerstag nachm.
 4 Uhr dem Verkauf aus.
 Karl Vertsch.

Pauspapiere
 weiß, blau, rot, gelb,
 schwarz usw.
 Ernst Kirchherr, Buch-
 hdlg.

Plankuch & Co.
 Süße
**Tafel-
 Trauben**
 (Goldtrauben)
 1 Pfd. 35 Pfg.
 Bei Abnahme von
 1 Kojot
 Brutto für Netto
 Pfund nur 28 Pfg.

3 ältere guterhaltene
Bettroste
 und 1 ältere
Bettlade
 werden verkauft
 Untere Markstr. 73.

Eingetroffen:
Mostroffinen
 1 Str. 37 M.
Bienenzucker
 1 Str. 39 M.
Salzkekrollen
 stets vorrätig
 Fr. Holz Handlg.
 Oberreichenbach.

Fast neues
Herrenfahrrad
 zu verkaufen
 Eckerlin
 Nonnengasse 136.

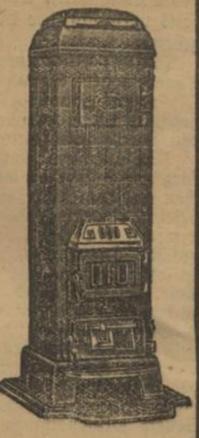
Gelbe Rüben, Rote
 Rüben, Zwiebeln,
 Tomaten,
 Pfefferminztee,
 Lindenblüte
 empfiehlt zum Tagespreis
 Landw. Rimmich
 Kleinsachsenheim
Verkauf
 Pension
 in Hirsau
 mit herrlichem Garten und
 freier ruhiger Lage, auch für
 Geschäft gut geeignet,
 im Parterre Laden mit
 großen Räumen wird
 verkauft. Das ganze
 Anwesen ist sofort beziehb-
 ar. Offerte unter N. 12
 an die Geschäftsstelle ds. Bl.



Habe etliche Waggon guten
Dung
 abzugeben. Tausche auch
 gegen Heu und Stro.
 Eberhard z. „Fah“
 Bad Leinach
 Fernsprecher 3.

**Besuchskarten
 und -Anzeigen**
 erhalten Sie rasch in der
 A. Oelschläger'schen
 Buchdruckerei Calw.

Oefen
 in jeder Art
 und Ausführung
 Größte Auswahl
 Vorteilhafte Preise
 Carl Herzog, Calw
 Eisenhandlung
 Lederstrasse.



Hotel Waldhorn, Calw
 Besitzer: GEORG ZIEGLER
Erstes Haus am Platze
 Wein-Bier-Restaurant
 Familien-Kaffee
 Eigene Konditorei
 Angenehmer Aufenthalt Fernspr. Nr. 2

Grundstücks-Verkauf.
 Im Auftrag verkaufen wir am Donnerstag,
 den 24. ds. Mts., nachm. 3 Uhr das an der
 Stuttgarter Straße gelegene Grundstück
 20 Ar Garten mit großem Schafstall
 für Baupläge geeignet.
 3 1/2 Morgen Obstgarten
 eingezäunt, mit ca. 150 Obstbäumen.
 67 Ar Wiese (Baupläge)
 Stehrinne. Zahlungen günstig. Zusammenkunft
 beim Schafstall. Liebhaber sind eingeladen.
 Die Beauftragten.

Serva-Kaffee
 beste Mischungen, stets frisch gebrannt
 Carl Serva, Calw Fernsprach-
 Nummer 120.

Sahnisversteigerung.
 Aus der Nachlasssache des verstorbenen Joseph Schulz
 von hier verkaufe ich am Samstag, den 26. Sept. 1925
 von nachmittags 2 Uhr an in dessen Haus in der Wegger-
 gasse folgendes:
 2 schwarze Anzüge, noch verschiedene
 Kleider, 2 vollständige Betten, 3 Kom-
 moden, 1 Kleiderkasten, 1 Sofa, 2
 Nachttische, 1 Küchenkasten, 1 Polster-
 stuhl, Krautstange, Maurerhandwerks-
 zeug, 1 einrätigen und 1 zweirätigen
 Karren und allgemeinen Hausrat.
 Stadtinventierer: Entenmann.

Ein Posten
**Winter-
 und Besatzstoffe**
 in jeder Art eingetroffen.
 Zu vorteilhaftem Einkauf bei größter Auswahl
 empfiehlt sich
 Else Schönlen
 Wäsche, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
 Bad Liebenzell.